Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 5 (1938-1939)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5e armée italienne. M. Mussolini, au poste de pilotage d'un trimoteur Savoia S. 81 de bombardement, effectua lui-même un vol, emmenant à son bord des journalistes anglais, allemand, belge, brésilien et américains.

En résumé, ce premier Congrès international de la presse aéronautique, à Rome, en juin 1939, mérite une mention spéciale. Il a permis un contact des plus heureux et des plus fructueux entre 300 journalistes internationaux environ. A cette heure où les difficultés ne manquent pas, en Europe, les journalistes d'aviation de 23 pays ont démontré cependant que sous le signe des ailes l'entente et la compréhension mutuelles n'étaient point de vaines formules.

Nachtrag.

Zu meinem in Nr. 5, März 1939, S. 74, dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikel «Neue praktische Leuchtzeichen für den Luftschutz und den täglichen Gebrauch» macht mich der Präsident der Kreisgruppe I des zürcherischen Luftschutz-Verbandes darauf aufmerksam, dass solche Zeichen in ähnlicher Form schon seit längerer Zeit auch von der Firma Dr. Ernst Fischli in Uster fabriziert werden. Es ist also die von mir erwähnte Ralux Kaltlicht A.-G. in Bümpliz (Bern) nicht die einzige Firma, die solche praktische Zeichen fabriziert, was im Interesse des Luftschutzes nur begrüsst werden kann. Dr. *R. Maeder.*

Literatur

Luftschutz durch Bauen. Zusammengestellt aus Veröffentlichungen der Zeitschrift «Bauwelt», Bauwelt-Verlag, Berlin SW 68.

Die Veröffentlichungen der Zeitschrift «Bauwelt» wurden in der «Protar» schon mehrere Male zitiert. Das vorliegende Sammelwerk von 372 Seiten Umfang gibt einen wertvollen Einblick in die baulichen Probleme des Luftschutzes und ihre Behandlung im Zeitraum von 1935 bis 1938.

Im ersten Abschnitt des Buches wird die *Städtebauplanung* in Beziehung zum Luftschutz gebracht. Bemerkenswert ist ein Ausspruch von Mussolini: «Die grossen Städte müssen im Ernstfall von allen Menschen geräumt werden, die nicht unbedingt in ihnen leben müssen. Schon heute sage ich, dass alle, die sich in kleineren Städten oder auf dem Lande eine Existenz gründen können, gut daran tun, nicht bis fünf Minuten vor zwölf zu warten. Im Ernstfall kann es geschehen, dass jede Handlung verboten wird, die die Mobilisierung zu hindern vermöchte. Umso schlimmer dann für die Sorglosen und Nachzügler.»

Die Warnung des Duce hindert ihn nicht, Rom, wohl auch Florenz, Mailand und andere Städte, weiter wachsen zu lassen. Ob unbeschränkt, ist sehr zweifelhaft. Seine neuerlichen Worte lassen es nicht erwarten.

Im zweiten Abschnitt des Buches wird der *Schutzraum* sehr eingehend behandelt. Besonders bemerkenswert sind die Angaben, wie Luftschutzräume gebaut werden können, wenn eine Verknappung von Baustoffen eintritt, was auch in der Schweiz in einem Kriege der Fall sein wird. Es sind verschiedene anwendungsreife Konstruktionen entwickelt worden, bei welchen die Schutzwirkung gegen Bomben nicht geringer ist als bei normalen Konstruktionen.

Kritisch behandelt werden die kreisrunden Luftschutzräume, die Schutzräume über und unter der Erde, wobei die Schutzräume in der Erde keine besondere Empfehlung erfahren.

Bei den Kosten für bauliche Luftschutzmassnahmen wird festgestellt, dass dieselben in den letzten drei Jahren ganz wesentlich gesenkt werden konnten. Ein Schema für Offertformulare bei baulichen Arbeiten in Luftschutzräumen leistet wertvolle Dienste für die projektierenden Ingenieure und Architekten.

Im Abschnitt über *Werkluftschutz* werden die häufigen Fehler behandelt, die in diesem besonderen Gebiete gemacht werden. So wird z. B. beanstandet, dass die zahlreichen Abwasserleitungen in den Fabriken, die Art der Lagerstoffe über oder neben den Schutzräumen usw. bei den Gesamtdispositionen zu wenig berücksichtigt werden. Auch der Ausbildung der Türen muss im allgemeinen mehr Beachtung geschenkt werden. Die Türen müssen nach aussen aufgehen, weil sonst bei einem Explosionsdruck die Türe gegen die Dichtung gedrückt wird. Wenn die Türen bei einem Sog nach aussen gezogen werden, so macht dies weniger, weil Luft aus dem Luftschutzraum herausgezogen wird. Bei Eintritt normaler Luftdruckverhältnisse werden die Türen sofort wieder zurückfedern. Welche Bedeutung einem richtig organisierten Werkluftschutz beigemessen wird, der den Betrieb kriegswichtiger Fabriken aufrecht zu erhalten ermöglicht, geht auch aus dem Grundsatz des englischen Militärschriftstellers Spaight hervor:

«Der Mann, der die todbringende Maschine herstellt, ist ein noch gefährlicherer Gegner als der Soldat, der sie handhabt.»

Die beiden Schlusskapitel des wertvollen Buches enthalten die verschiedenen deutschen *baupolizeilichen Anordnungen* für den Luftschutz, die es wert sind, auch bei uns näher studiert zu werden. So ist es z. B. gut, wenn die Anordnung bezüglich des *Schutzes der Fensterscheiben* gegen Luftstoss und Sprengbomben auch bei uns allgemein bekannt ist. Ein Bekleben der Fensterscheiben mit Papierstreifen zum Schutze gegen Zerknalluftstoss kommt darnach nicht mehr in Frage. Wenn keine Fensterläden, Jalousien oder Rolläden vorhanden sind, werden bei Fliegeralarm die Fenster zum Schutz gegen den Zerknall-Luftstoss von Sprengbomben weit geöffnet und eingehakt, damit sie ruhig bleiben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Buch «Luftschutz durch Bauen» wertvolle Anregungen bietet. Dr. *B.*